Interjazzionäre Kommunikation

JAZZ *Am ersten Festival der Jazzwerkstatt ist der vereinte Musikernachwuchs der Stadt zu erleben. Nur Wald- und Wiesen-Combos haben Spielverbot.* CHRISTIAN SALENTINIG

Foto: J. J. Kucek

Sigi Brecher: Jazz gegen Lethargie

Siegmar „Sigi" Brecher sieht man den Jazzer nicht an. Kein kauziges Bärtchen, keine Strickmütze. Dennoch ist Brecher nicht nur selbst Musiker, sondern auch umtriebiger Netzwerker in Sachen Jazz. Im Jahr 2005 entstand gemeinsam mit Valentin Czihak die Idee zur Gründung der Jazzwerkstatt. Unter der Schirmherrschaft des damaligen Schauspielhaus-Intendanten Matthias Fontheim haben die Werkstattbetreiber die Reihe „fat tuesday" ins Leben gerufen, wo junge Musikern einmal im Monat ihre Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren konnten. Nächste Woche ist nun das erste Festival der Jazzwerkstatt – mit 14 Konzerten und 71 Musikern – im Theater am Ortweinplatz zu erleben.

Brecher, der im letzten Semester an der Grazer Kunstuni bei Karl-Heinz Miklin studiert, kam über den Umweg der klassischen Klarinette zum Saxofon. Der Grazer sieht sich als ein „sein Leben lang Suchender und Lernender in Sachen Jazz" und hat gerade einen längeren New York-Aufenthalt hinter sich, bei dem er aufsog, „was nur ging". Neben der Jazzwerkstatt arbeitet er derzeit an zwei weiteren Projekten, seinem eigenen „Round About"- Quartett und an „Merry go round" mit der Salzburgerin Angela Tröndle. „Ich sehe ein enormes Potenzial an Musikern in Graz, die nicht auftreten wollen oder können", sagt Brecher. Ihm war es wichtig, mit der Jazzwerkstatt eine Plattform zu installieren, die offen für alle Richtungen des Jazz ist. Dabei schwebt ihm so etwas wie „interjazzionäre Kommunikation" vor: „In Graz wird zum größten Teil Swing, Be-Bop oder bestenfalls Hard-Bop gespielt. Alles, was darüber hinausgeht, wird als sperrige Avantgarde gehandelt." Nicht, dass straighter Jazz keinen Platz in der Werkstatt finden würde, aber primäres Ziel sei es, einer offenen und freien Musik eine Spielstätte zu bieten. „Wald- und Wiesen-Big-Bands sind bei uns am falschen Ort oder seit Jahren eingespielte Combos, die nichts weiterbringen."

Braucht Graz wirklich noch mehr Jazz? „Solange nicht jeden Abend etwas los ist, ist es nicht genug", glaubt Brecher. Es fehle die Weltoffenheit, auch in Sachen Koordination ließe sich einiges verbessern. Er sieht die Werkstatt auch nicht als Konkurrenz zu bestehenden Clubs oder Veranstaltern. „Musiker müssen ihre eigenen Manager werden, die einzige Chance ist die Flucht nach vorn, heraus aus der Lethargie, die in Graz leider an vielen Orten fühlbar ist." Die Grazer Jazzwerkstatt kooperiert eng mit der Wiener Jazzwerkstatt, überhaupt ist der Austausch, das Schaffen eines Pools für Musiker, ein zentrales Thema. In Wien spielen die Musiker immer noch größtenteils kostenlos, die Szene verändere sich aber. Brecher wünscht sich, dass nächstes Jahr auch in der Jazzwerkstatt Gagen für Musiker bezahlt werden können und dass das Festival positiv bilanziert. Und so, wie Brecher das sagt, kann da eigentlich gar nichts schiefgehen. Vielleicht wird's ja doch noch was mit dem Bärtchen. Die Strickmütze muss ja nicht sein. ❐

Jazzwerkstatt Graz, Vol. 1, TaO, Ortweinplatz 1, 8010 Graz, 26.–31.3.2007. Öffentliche Proben täglich ab 13 Uhr. Festivalpässe: € 2. Programm: www.jazzwerkstatt.at/de/grazprogramm.

Kleinkunstbühne Hin & Wider im Theatercafé
www.hinwider.com

21. Grazer Kleinkunstwettbewerb - 2007

Kleinkunstvogel, "Steirerkrone"-Publikumsvogel

28. - 30. März, 20 Uhr, Vorrunden
31. März, 20 Uhr, Finale
01. April, 20 Uhr, "Schaulaufen"

Mandellstraße 11, 8010 Graz, 0316/825365